

Liebe Imkerinnen und Imker

Das Bienenjahr 2003 ist vorbei, was uns in Erinnerung bleibt, ist ein „Super-Honigjahr“. Etwa zehn Tonnen Honig wurden kontrolliert. Ich wünsche allen viel Erfolg bei der Vermarktung. Wir haben viel Honig geschleudert, müssen aber sorgfältig mit unserem Naturprodukt umgehen und es nicht einfach verschleudern.

Der Vorstand freut sich, wenn auch unsere letzten Veranstaltungen in diesem Jahr zahlreich besucht werden.

Manfred Biedermann

Varroa Winterbehandlung



Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Restentmilbung in der brutfreien Zeit vom November bis Januar nötig ist, damit die Völker mit möglichst wenig Milben aus dem Winter gehen. Für diese Behandlung stehen uns zwei Möglichkeiten mit der Oxalsäure zur Verfügung: Oxalsäure träufeln oder Oxalsäure verdampfen!

Oxalsäure träufeln

Dies kann jeder Imker selber durchführen, die Mittel können beim Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen oder beim Bieneninspektorat abgeholt werden.

Oxalsäure verdampfen

Für die Oxalsäureverdampfung sind verschiedene Einrichtungen notwendig. Wer die Oxalsäureverdampfung durchführen lassen möchte, melde sich bei Elias Wüst. Er wird die Verdampfung ab Mitte November vornehmen. Die Kosten betragen 20 Fr. Grundpauschale, sowie 5 Fr. für jedes Volk.

**Anmeldung bis 20. Okt. 2003
bei Elias Wüst, Tel. 373 45 43
oder Tel. 00423 768 45 43**

Einladung

**Donnerstag,
2. Oktober 2003,
20.00 Uhr,
Lehrbienenstand
Feldkirch**



Der Bienenzuchtverein Feldkirch und Umgebung lädt die Liechtensteiner Imker zu einem gemeinsamen Abend in ihr Vereinshaus ein. Erfahrungen und Ideen über die Grenzen austauschen ist für alle eine Bereicherung. Danke für die Einladung und die Gastfreundschaft. Unsere Imkerfreunde in Feldkirch freuen sich über zahlreichen Besuch.

**Treffpunkt:
Post Schaanwald
19.45 Uhr**

Wir treffen uns um 19.45 Uhr bei der Post in Schaanwald - Restaurant alter Zoll oder um 19.55 Uhr bei der alten Tisner Kirche St. Michael.





K-mobil AG
 Zollstrasse 67
 9494 Schaan
 Tel.00423/2325551



Jürgen Konrad

Lettstrasse 65
 FL-9490 Vaduz
 Tel.: +423 - 232 37 43
 Fax: +423 - 233 37 43
 Natel: +4178 - 600 50 84



hST AG
 Gewerbestrasse 4
 FL-9496 Balzers
 Tel. 00423 / 384 27 58
 Fax 00423 / 384 27 59
 e-mail:
 hsteisenwaren@swissonline.ch

PLÄTTELI Schaan
GOOP AG
 Schellenberg

KERAMISCHE WAND- UND BODENBELÄGE
 Hinterm Schloss 170 · FL-9488 Schellenberg
 Telefon 00423 / 373 42 65 · Fax 00423 / 373 52 65



Albert Walser Anstalt

Baugeschäft / Kundenmaurer
 Im Wingert 12 · 9494 Schaan
 Telefon 075 / 233 24 20

- Grabarbeiten
- Reparaturen
- Um-, An- und Neubauten
- Flick- und Spitzarbeiten
- Pflästerungen mit Zementsteinen

Grillabend 2003

Am 30. Juni 2003 fand der zur Tradition gewordene Grillabend beim Lehrbienenstand statt. Erfreulicherweise waren mehr als die Hälfte aller Imker zusammengekommen, um auch die Varroabekämpfungsmittel abzuholen.



Zur gemütlichen Stimmung dieses schönen Abends hatte das herrliche Wetter beigetragen, aber sicher auch die gute Honigernte, von der es viel zu berichten gab.



Ortsgruppe Planken



Vielen Dank an Horst Meier für die Organisation der eindrücklichen und interessanten Standbegehung am 18. August in Planken.



Imkerausflug 2003

...oder auf den Spuren des Oetzi

...oder wenn Imker das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Wenn die Imker eine Reise tun, dann müssen sie pünktlich sein. Das erfuhr auch der Berichterstatter. Weil er eine Minute zu spät kam, konnte er nur noch durch einen Spurt mit dem Fahrrad seine Mitreise „erzwingen“. Bei herrlichem Ausflugwetter fuhren 43 Imker und Imkersfrauen dem Arlberg zu, unter diesem durch und machten das erste Mal Rast bei der neuen Autobahnraststätte Trofana Tyrol, wo sich die meisten einen Znüni genehmigten. Die Weiterfahrt nach Imst nahm man mit einigen Minuten Verspätung unter die Räder, aber diesmal waren nicht die Imkerschuld, sondern der Chauffeur selbst.



Interessierte Zuhörer in der Imkerschule in Imst

In der Imkerschule Imst konnte man nicht nur die Schule besichtigen, Imkerlehrer Marcel Klotz konnte den Interessierten wertvolle Tipps geben. Allzu Neugierige wurden allerdings von den Bienen mit einem Anti-Rheumamittel bedacht. Von der Imkerschule aus ging die Fahrt ins Ötztal, wo man in Umhausen Halt machte. In der Krone konnte jeder das bestellen, wonach sein Herz beehrte. Die Einen bekamen ihr Mittagessen innert nützlicher Frist, andere mussten ziemlich lange warten. Als einer der Letzten konnte unser Präsident Manfred seinen Hunger stillen. Aber trotz der Verzögerung waren am Schluss alle zufrieden.

Weiter ging die Fahrt durchs Ötztal hinauf bis zur Aussenstelle der Imkerschule auf einer Höhe von 1600 m. Auf der Fahrt durch das schöne Tal erfuhren wir viel über das Tal selbst und seine Imkerei. Nur vom berühmtesten Oetztales, dem Oetzi, sprach niemand. Auf der Aussenstation zeigte Marcel Klotz die Probleme der Bergimkerei auf. Diejenigen, die dort Halt machten, konnten einiges lernen. Mit denen, die das nicht interessierte, dem grösseren Teil der Imkersfrauen und auch vereinzelt Drohnen, fuhr der Bus nach Vent auf 1902 m Höhe. Anstatt sich immerlich weiterzubilden, konnten sie die herrliche Landschaft geniessen. Auf der Rückreise machte man wieder Halt in Umhausen, um sich von den Imkersfrauen des Vereins Umhausen und Längenfeld verpflegen, sprich verwöhnen, zu lassen.



Den gelungenen Ausflug haben Horst Meier und Elias Wüst organisiert, dabei konnten sie die guten Beziehungen zum Präsidenten der Tiroler Imker, Anton Leiter, nutzen. Anton Leiter ist bei den Liechtensteiner Imkern gut bekannt, hat er doch schon mehrmals an den Generalversammlungen teilgenommen. Von Umhausen ging die Fahrt direkt nach Hause. Pünktlich zum Sonnenuntergang kam man in



Imkermeister Marcel Klotz und Obmann Anton Leitner haben uns den ganzen Tag bestens betreut. Herzlichen Dank!

Schaanwald an. Wenn Imker eine Reise tun, so wollen sie das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Etwas erleben und dabei auch etwas lernen. So bezeichnete Manfred die Fahrt ins Ötztal nicht als Ausflug, sondern als Studienreise. Auf die nächste Studienreise freut sich nicht nur der Berichterstatter.

Beat Hasler

Standbesichtigung im Ötztal, vor allem die Sanftmut der Carnica wurde immer wieder bestaunt.





Ortsgruppe Eschen

Zum traditionellen Imkerhock haben sich auf Einladung von Rochus Marxer die Imker und Imkerinnen aus Eschen und Nendeln auf seinem Bienenstand in der Fallsgasse in Eschen getroffen. Erfreulicherweise waren fast alle der Einladung gefolgt.



Hugo Gstöhl freut sich über den zahlreichen Besuch

Obmann Hugo Gstöhl begrüßte die interessierte Runde und freute sich, dass der Gemeindevorsteher Gregor Ott wiederum der Einladung gefolgt war und somit der Imkerei grosse Wertschätzung entgegen brachte. Der neue Bieneninspektor-Stellvertreter Ernst Meier wurde ebenfalls herzlich willkommen geheissen, sowie die neue Imkerin Luise Kranz aus Nendeln. Entschuldigt hatte sich der Präsident des Imkervereins, Manfred Biedermann.

Ein ganz herzliches Dankeschön an Rochus Marxer für die grosse Gastfreundschaft an diesem Abend. Er gab einen eindrucklichen Einblick in die Geschichte seines Bienenhauses seiner Familienimkerei. Es ist bewundernswert, mit welcher Ein-

stellung, Liebe und Sorgfalt zu seinem alten Bienenhaus er auch heute einfach und erfolgreich imkert.

Als Kenner der Imkerei erwies sich auch Vorsteher Gregor Ott, als er in fundierter Art und Weise den Imkern für die grosse Arbeit dankte und auf die grosse Leistung hinwies, welche die Imker mit ihren Bienen für die Öffentlichkeit erbringen. Die Haltung von Bienen ist mehr als nur Hobby, sondern ist eine dringende Notwendigkeit für unsere Natur, für unsere Umwelt, sie ist eine unersetzliche Dienstleistung zum Wohle der Allgemeinheit, führte er weiter aus. Ohne Bienen würde unser Land hoffnungslos verarmen. Herzlichen Dank geht aber auch zurück an die Gemeinde für die jährliche Unterstützung.

Ernst Meier wies in seinen Ausführungen auf die Hygiene im Bienenstand hin. Vor allem der Wabenbau müsse unbedingt fleissig erneuert werden, um möglichst viele Krankheitskeime aus dem Volk zu entfernen. Dies war früher bei der Schwarmimkerei eigentlich natürlich gegeben, und so wurde sicher auch im Bienenhaus von Rochus geimkert. Im Wabenbau liegt sicher ein gutes Rezept zu einer guten Imkerei.



Vorsteher Gregor Ott wird von Rochus Marxer über seine Betriebsweise informiert.

80 Jahre Bienenhaus stand im Mittelpunkt der gelungenen Ortsgruppenversammlung in Eschen

Der Imkerhock 2003 war ein voller Erfolg. Es hat sich wiederum gezeigt, dass durch Gemeinschaft in der Imkerei mehr zu erreichen ist, als wenn jeder allein hinter seiner verschlossenen Türe imkert. Alle freuen sich sicher schon auf die Einladung im nächsten Jahr.



Es begann vor 80 Jahren...

Über die Geschichte der Dorfimkerei ist wenig bekannt. Leider stehen viele Bienenhäuser leer oder wurden abgerissen. Früher hatte fast jeder Bauernhof einen Bienenstand und die meisten Häuser waren ja Bauernhäuser. Umso erfreulicher, dass das Bienenhaus von Rochus Marxer in der Fallsgasse immer noch genutzt wird und über die Entstehung doch noch einiges bekannt ist.

Der Bauplan, der noch vorhanden ist, datiert aus dem Jahre 1923 und wurde für Johann Wanger erstellt. Planer war die Firma K. HARTMANN & SÖHNE, Sägerei und Hobelwerk in Frastanz, Vorarlberg. Der Unternehmer hatte damals Johann Wanger angefragt, ob er auf seinem Grundstück ein Bienenhaus errichten dürfe. Hartmann hatte eine „Imkerschreinerei“ und unterstützte Neuimker. In seinem Auftrag arbeitete ein professioneller Imker namens Luis, der den „Neuen“ das notwendige Wissen beibrachte und auch begleitend bei allen Problemen zur Hand war.

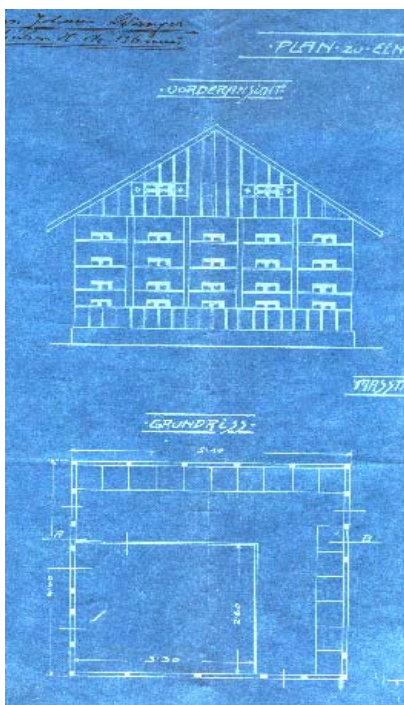
Johann Wanger war nach Rücksprache mit seiner Familie einverstanden und so wurde das Bienenhaus gebaut und mit 36 Bienenkästen ausgestattet und gleich mit neun Völkern belegt. Helena Wanger, die Tochter von Johann war damals mit neun Jahren sehr begeistert von der Imkerei und lernte vom Lehrmeister Luis schnell alle Tricks und Kniffs.

Schon 1925 waren 32 der 36 Kästen belegt und so wurden 18 weitere Kästen mit 6 Ablegerkästen hinzugegestellt. 1927 wurde angebaut und es kamen 30 weitere Kästen hinzu. Die Kästen sind eingebaute Hinterbehandler, zweiräumig mit dem Wabenmass 39,5 cm x 19,5 cm.

Das Bienenhaus, so wie es heute noch steht, war nie ohne Bienenvölker. Maximal waren es 84 Völker, die geringste Belegung war mit zwei Völkern.



Fachgespräche vor dem schönen Bienenhaus beim Imkerhock 2003



Helena Marxer-Wanger, Mutter von Rochus Marxer, hat mit neun Jahren mit der Imkerei begonnen und bis zu ihrem Lebensende mit ihrem Mann Rochus mit viel Begeisterung und Freude geimkert. Dabei hat sie aber auch viele Höhen und Tiefen erlebt und musste sich immer wieder mit Neuem auseinandersetzen wie Tracheen- oder Varroamilbe. Die Imkerei stand im Mittelpunkt in ihrem Leben. Ihr Können und ihre Erfahrung hat sie auch gerne weitergegeben. Mit Begeisterung hat sie aus ihrer Erfahrung und ihren Erlebnissen erzählt.



Helena Marxer-Wanger (1914 bis 1994) vor ihrem geschätzten Bienenhaus



Impulsabende

Am 15. September fand der 4. Impulsabend statt. Schwerpunkte waren Bienenrecht, Arbeiten im Winter und Rückblick aufs erste Jahr als Imker. Es ist erfreulich festzustellen, dass hohe Qualität und grosses Wissen bei unseren Neuimkern vorhanden sind und viele Erfahrungen gemacht wurden. Im Verlaufe des Winters wird noch ein Theorieblock angeboten. Nachstehend einige Gedanken und Erfahrungen unseres Neuimkers Michael Spagolla aus Mauren.

Gedanken eines „Neuimkers“!

Als ich heuer im Frühjahr in der Tageszeitung von einem Impulsabend für interessierte Bienenfreunde gelesen hatte, besuchte ich voller Erwartungen diesen Abend. Hier wurde kurz und interessant über Wichtiges bei der Bienenhaltung bzw. Imkerei berichtet und Fragen wurden beantwortet. Als sehr hilfreich erschien mir, dass jede/r Interessierte einen „alten“ Bienenprofi oder Imker als Götti bekam. Voller Tatendrang ging ich an diesem Abend nach Hause mit dem Entschluss, Imker zu werden.

Bienengötte

Ich hatte das Glück, dass ich diese unbekannte, aber interessante Aufgabe mit einer ebenso interessierten Schellenbergerin namens Theres Hasler teilen konnte. Sie hatte den nötigen Platz, um die Bienenkästen aufzustellen. Unser Bienengötte Hans-Rudi Hächler stellte sich als Glückstreffer für uns heraus. Nebst seinem umfangreichen Wissen als Imker, welches er uns stets weitergab, schenkte er uns gleich 2 Bienenvölker. Die Bienenkästen plus Innenleben stellte er uns leihweise zur Verfügung, bis ich nach seinen Plänen neue gebaut hatte. Der Start war geglückt und wir beobachteten alles sehr genau. Nachdem wir plötzlich aus zwei Völkern ein Volk machen mussten, beschenkte er uns mit 2 neuen

Kunstschwärmen. Nun waren wir stolze Besitzer von 3 Bienenvölkern. Im Juni siedelten wir sie in meine selbst angefertigten neuen Bienenkästen um, was auch sehr gut funktionierte. Da unsere Bienen ruhige und friedliche Völker sind, überstanden wir diese Aktion ohne einen einzigen Stich.



Erste Honigernte

Nach 2 Kontrollen hiess es plötzlich im Juli: Schleudern ist angesagt. Wir waren äusserst positiv überrascht, dass wir schon „ernten“ konnten und sage und schreibe bekamen wir 20 kg süssesten Honig. Hans-Rudi hat sicher etwas aufgerundet was unserer Freude aber keinen Abbruch tat. Voller Stolz verschenkten wir unseren engsten Bekannten und Verwandten die ersten kleinen Kostproben. Ab jetzt mußte Theres einige Kilo Zucker auflösen und den Bienen zufüttern. Die Varroabehandlung machte Hans-Rudi während meiner Abwesenheit. Nun im September ist die „Outdoor“-Arbeit vorü-

ber und ich kann mich der Winterarbeit eines Imkers widmen: Rahmen bauen und Kästen für 2 weitere Völker, Lektüre lesen, Infoabende besuchen, etc.

Trotz meiner im Juli im Spital festgestellten Bienenallergie mache ich mit diesem interessanten und spannenden Hobby weiter. Ich lasse mich über den Winter desensibilisieren, das heisst mit Spritzenkuren gegen Bienen und Wespengift immunisieren.

Zusammenfassend möchte ich mich auch im Namen von Theres Hasler bei allen Imkern und besonders bei Hans-Rudi Hächler für die super Unterstützung bedanken. Ich kann dieses Hobby jedem interessierten Natur- und Tierfreund nur weiter empfehlen.

Michael Spagolla
Mauren

Herzlichen Dank an alle Betreuer und Bienengötte, die sich mit viel Aufwand und Einsatz unseren Jungimkerinnen und Jungimkern angenommen und Völker und Schwärme zur Verfügung gestellt haben.



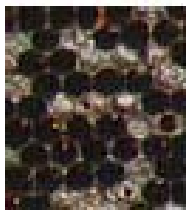
Faulbrutsituation in Balzers

Wie in der letzten Ausgabe berichtet wurde, ist in Balzers im Frühjahr die bösartige Faulbrut festgestellt worden. In der Zwischenzeit haben Ernst Meier und ich alle Stände kontrolliert, die befallenen Völker abgeschwefelt und die Stände saniert. Die erfolgte Nachkontrolle liess keine verseuchten Völker mehr erkennen. Im Frühjahr erfolgt nochmals eine Nachkontrolle.

„Wir danken allen Imkerinnen und Imker in Balzers recht herzlich für die kooperative und verständnisvolle Zusammenarbeit bei der erfolgten Faulbrutkontrolle!“

Manfred Biedermann

Erscheinungsbild der Bienenbrut bei bösartiger Faulbrut



Brutwaben

lückenhaft, „stehengebliebene Zellen“, eingetrocknete Schorfe



Zeldeckel

verfärbt, eingesunken, rissig, löchrig



Inhalt gedeckelter Brutzellen

zersetzte, braune Masse statt gesunder Brut



Inhalt gedeckelter Brutzellen

„fadenziehend“ bei der Streichholzprobe

Bienen und Wasser

Wasser, ein Thema, das uns alle betrifft. Theo Kindler, Leiter des Amtes für Umweltschutz, erläuterte uns am 10. September auf unserer Exkursion die verschiedenen Zusammenhänge und Kreisläufe des Wassers in der Natur. Die Renaturierung des Binnenkanals in Ruggell zeigte deutlich auf, dass Wasser die Grundlage jeglichen Lebens ist. Sind Wasser und Natur in Ordnung, so sind auch die Voraussetzungen für die Bienen sicher bestens.



Unsere Imker und Imkerinnen sind naturverbunden und interessieren sich für unsere Umwelt. Bienen und Wasser, eine bestens gelungene Aktivität!



Aktivitäten und Termine

| Wann | Was | Wo |
|---------------------|-------------------------------------|-----------------------------|
| Do 2. Oktober 2003 | Gemeinsamer Hock | Feldkirch - Lehrbienenstand |
| So 7. Dezember 2003 | Ambrosiusfeier | Vaduz |
| Sa 6. März 2004 | Jubiläumsgeneralversammlung | Schellenberg |
| Sa 17. April 2004 | 126.VDRB- Delegiertenversammlung | Balzers |

Dank an die Gemeinde Triesenberg

Herzlichen Dank dürfen wir der Gemeinde Triesenberg aussprechen. Nur durch die grosszügige Unterstützung war es möglich, dass eines der schönsten Bienenhäuser in unserem Land erhalten bleibt. Das grosse Bienenhaus vom ehemaligen Obmann Egon Sele musste einem Neubau weichen. Die Gemeinde Triesenberg hat das Bienenhaus sowie die Kosten für die

Neuaufstellung übernommen. Somit bleibt auch ein Stück Dorfgeschichte erhalten und die Erinnerung an einen Imker, der in Triesenberg über Jahrzehnte mit viel Liebe und Sorgfalt die Imkerei aus Leidenschaft betrieben hat. Erfreulicherweise wird das Bienenhaus zwei Neuimkern überlassen, damit die Imkerei in Triesenberg vermehrt neuen Aufschwung erhält.



Das Bienenhaus am neuen Standort im unteren Ortsteil von Triesenberg



Eines der grössten und schönsten Bienenhäuser in unserem Land konnte in Triesenberg erhalten bleiben und wird weiterhin benutzt!



Bienen-aktuell

Impressum

Mitteilungen des Liechtensteiner Imkervereins

Erscheinungsweise:
Nach Bedarf, 3-5 mal jährlich

Redaktion:
Vorstand des Imkervereins

Manfred Biedermann
Auf Berg 533
9493 Mauren
Tel. 00423 373 32 05
E-Mail:
Biedermann.Manfred@schulen.li

5. Jahrgang
Gesamtausgabe Nr. 25
September 2003

